

# Deutsch-französische Freundschaft seit 45 Jahren

Freunde aus Cagnes-sur-Mer reisen mit den Passauern von der Donau an der Rhein

Seit Jahrzehnten ist es hervorragende Tradition: Freunde aus Cagnes-sur-Mer in Südf frankreich kommen im Frühjahr für einige Tage nach Passau. Zum diesjährigen 45-jährigen Partnerschaftsjubiläum waren sie besonders zahlreich – 59 Erwachsene und sechs Kinder. Diesmal gab es auch wieder Begegnungen zwischen den beiden Feuerwehren, wobei eine Gruppe mit 50 Personen nach einer Busreise durch Bayern für ein paar Tage Station in Passau machte und sich am Programm der DFG beteiligte.

Am Anknunftstag wurden die französischen Freunde von einigen Mitgliedern der königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft von 1329 Passau am Oberhaus mit Böllerschüssen in der Zahl entsprechend dem Jubiläum begrüßt, ehe die Einladungen in Passauer Familien erfolgten. So lernt man sich neu kennen und vertieft die Freundschaft. Gemeinsam feierten die deutschen und französischen Freunde die Eröffnung der Maidult unter den wachsamen Augen des Cagner Bürgermeisters Louis Nègre, der zusammen mit Oberbürgermeister Dupper in der Stockbauerhütte das erste Bierfass anzapfte (PNP berichtete). Nach dem offiziellen Empfang im Rathaussaal am Samstag erlebte man anlässlich des Deutsch-Französischen Kulturtags der Universität bei herrlichem Wetter auf dem Platz vor der Nikola-Kirche Tänze der Trachtengruppe Jacking und des Volkstanzkreises Passau sowie Musikbeiträge der Deutsch-Spanischen und der Deutsch-Russischen Gesellschaften, moderiert von zwei Studentinnen. Sehr beeindruckt waren die Franzosen und ihre Gastgeber anschließend in der NK-KulturCafé von den



Köln war eine Reise wert: die deutsch-französische Gruppe vor Rheinbrücke und Dom.



Empfang im Rathaus: OB Jürgen Dupper (vorne 2.v.l.) und seine Stellvertreterin Erika Träger (l.) hießen die Delegation um Louis Nègre (Mitte) willkommen. – Foto: Jodts/zema-foto.de

Darbietungen der Hochschulgruppe „Projekt Etudiant DFG Passau“ mit Livemusik, „Slam!“-Präsentationen und einem Quiz zum Nachbarland sowie mit einem von der Berufsakademie Passau erstellten Video in Französisch über besonders schöne Passauer Orte. Der Galaabend im IBB-Hotel wurde erneut für regen Austausch genutzt. Auch beim Maidult-Festzug gingen die Freunde aus Cagnes-sur-Mer diesmal in provenzalischer Tracht mit und wurden von vielen Zuschauern herzlich begrüßt. Nach dem Zusammensein am Sonntagabend im Café Duffleben fiel der Abschied nicht allzu schwer, weil man sich schon im September wiedertrifft, um dann auch in Cagnes-sur-Mer das 45. Jubiläum gemeinsam zu feiern.

12 Franzosen nahmen mit 31 Passauer Freunden an der anschließenden fünfägigen Busreise nach Bonn, Köln und Düsseldorf teil, wobei die Gruppe in einem schönen Hotel in Brühl untergebracht war. Nach der Anknunft am Nachmittag bestand die Gelegenheit zu einem Rundgang

durch die Parkanlage des Rokoko-Schlusses Augustsburg und durch die Altstadt von Brühl.

Der nächste Tag begann mit einer geführten Stadtrundfahrt durch die einstige Bundeshauptstadt Bonn mit ihren Villenvororten sowie durch Bad Godesberg. Der Aufenthalt im Haus der Geschichte war für die Deutschen eine Reise in die eigene Vergangenheit mit schönen, teils auch beklommenden Erinnerungen.

Aber auch die Franzosen wurden angesprochen: Mit der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags 1963, ausgearbeitet von den herausragenden Staatsmännern Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, wurde der Grundstein für eine neue deutsch-französische Zusammenarbeit gelegt, worauf unser heutiges Europa mit langjährigem Frieden, Freiheit und Wohlstand basiert. Am Nachmittag ging es mit einer Zahnradbahn auf den Drachenfels, der bekannteste Berg des Siebengebirges, mit wunderschönem Ausblick auf den Rhein, die Eifel und die umliegenden Ortschaften wie Rhöndorf, das letzte Ziel dieses Tages. Beim Besuch des an einem steilen Hang gelegenen Wohnhauses von Konrad Adenauer, erster Bundeskanzler der BRD, erhielt man einen tiefen Einblick in sein privates und auch politisches Leben. Den Aufstieg zu seinem Domizil bewältigte Adenauer bis ins hohe Alter.

Am folgenden Tag stand Düsseldorf auf dem Programm mit einer Stadtführung durch die Altstadt. Die Mittagszeit wurde bei strahlendem Sonnenschein am Rheinufer oder in den Gassen der Altstadt verbracht. Anschließend folgte ein Spaziergang zum Rheinturm. In kurzer Zeit war die Aussichtsplattform in 168 Metern Höhe erreicht, von wo aus man den Blick auf den sich durch das

Flachland schlängelnden Rhein, auf die Stadt und den Landtag von Nordrhein-Westfalen genießen konnte. Am Horizont waren die Spitzen des Kölner Domes zu erkennen. Den Abschluss dieses Tages bildete ein Spaziergang durch die mittelalterliche Stadt Zons, Kreis Dormagen, die noch gänzlich von der alten Stadtmauer umrahmt wird.

Und dann noch Köln. Hier gibt es eine große Anzahl romanischer Kirchen, hochinteressante Museen, die Rheinpromenade, den Karneval und natürlich das Kölsch. Ungewohnt auch für die Bayern: Kölsch in schlanken Gläsern kommt automatisch auf den Tisch, wenn der Bierdeckel nicht auf das Glas gelegt wird. Die Stadtführung in ihrer alten Heimat übernahmen in diesem Fall Heidi und Heri Weber. Sie führten zum Rathaus, zur Philharmonie, zur Kirche Groß St. Martin und hier vorbei an den Kölner Originalen Tünnen und Schäl, zum Heinzelmännchenbrunnen und nach dem Besuch des Kölner Domes in ein altes Brauhaus, in dem typische Kölner Spezialitäten wie Methäppchen oder Halver Hahn erwarteten. Zudem waren hier lebensgroße Wachsfiguren des karnevalistischen Kölner Dreigestirns – Prinz, Bauer und Jungfrau – in ihren prächtigen Kostümen zu bewundern. Eine Schifffahrt auf dem Rhein rundete den Nachmittag ab. Nach dem Gang über die Hohenzollern Brücke, geschmückt mit unzähligen Liebes-schlössern, deren Gewicht mittlerweile zwei Tonnen beträgt, wurde der „Triangle“-Turm mit Panoramaplatform erreicht. Hier konnte der Blick auf Köln und das Bergische Land genossen werden.

Die ereignisreichen Tage mit anregenden Gesprächen auch über Sprachbarrieren hinweg vergingen wie immer viel zu schnell.